

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberschaft und der Lektorin	5
Vorwort des Autors	7

Teil I Leben und Wirken Wilhelm Unverzagts zwischen 1914 und 1964

1. Ein Vorspann	19
1.1. Gedanken zu Wilhelm Unverzagt aus heutiger Sicht	20
1.2. Wilhelm Unverzagt: ein Leben für die Wissenschaft (1892–1971)	21
2. Wilhelm Unverzagt und das Wilhelminische Reich	29
2.1. Die Anfänge: Studienjahre	29
2.2. Erste Grabungserfahrungen: Das Kastell Alzey in Rheinhessen	29
2.3. Unverzagt als Kriegsfreiwilliger (1914–1916)	30
2.4. Der deutsche Kunst- und Kulturschutz in den Kriegsjahren 1917–1918 in Belgien	32
2.4.1. Zur deutschen Kriegspolitik in Belgien	33
2.4.2. Kunstschatz an den deutschen Fronten	34
2.4.3. Unverzagt in Belgien	35
2.4.3.1. Das Jahr 1917: Besichtigungen und Verhandlungen	35
2.4.3.2. Das erste Halbjahr 1918: monatliche Dienstreisen nach Belgien	38
2.4.3.3. Das zweite Halbjahr 1918: Ausgrabungen im besetzten Gebiet	40
2.4.3.3.1. Famars: Ausgrabungen im spätömischen Kastell bei Valenciennes (Juni–Juli 1918)	40
2.4.3.3.2. Famars: die Grabungen im Herbst 1918 und das Ende des Kunstschatzes	43
2.5. Nach der Kapitulation: November und Dezember 1918	44
3. Wilhelm Unverzagt in der Weimarer Republik	47
3.1. Unverzagt als Angehöriger der deutschen Waffenstillstandskommission (1919–1920)	47
3.2. Die ersten Fachkontakte nach Berlin und der Umzug dorthin (1920)	48
3.3. Restitutionstätigkeit und Mitarbeit im „Reichskommissariat für Reparationslieferungen“ in Berlin (Herbst 1920 bis Ende 1924)	49
3.4. Die Jahre 1925 bis 1933: Die Aufbauphase des Direktorats am „Staatlichen Museums für Vor- und Frühgeschichte“, Berlin	51
3.4.1. Das Jahr 1925: Die Promotion in Tübingen	51
3.4.2. Anstellung am „Staatlichen Museum für Vor- und Frühgeschichte“ (April 1925–September 1926)	52
3.4.3. Das Direktorat am „Staatlichen Museum für Vor- und Frühgeschichte“ (1926–1933)	56
3.4.4. Unverzagt und das Odergebiet: die Jahre 1921–1933	58
3.4.4.1. Die slawische Burgwall-Grabung in Lossow: die Tagebuchnotizen der Jahre 1926–1929	59
3.4.4.1.1. Das Jahr 1926	60
3.4.4.1.2. Das Jahr 1927	61
3.4.4.1.3. Das Jahr 1928	63
3.4.4.1.4. Das Jahr 1929	64
3.4.4.2. Begegnungen und Reisen im Jahr 1927	64
3.4.4.2.1. Mitarbeit am UFA-Film „Natur und Liebe“ (1926/27)	64
3.4.4.2.2. Studienreise zur „Hildagsburg“ bei Wolmirstedt	65
3.4.4.2.3. Die Besichtigung des „Schlossberges“ von Burg	66
3.4.4.2.4. Eine Reise in den Oderbruch mit Niederfinow und Oderberg	66
3.4.4.2.5. Die Fahrt von Oderberg nach Bad Freienwalde	66
3.4.4.2.6. Der „Pennigsberg“ bei Mittenwalde	67
3.4.4.2.7. Die Tagesreise nach Köllmichen bei Grimma	67
3.4.4.2.8. Private Reisen	67
3.4.4.5. Unverzagts Bemühungen um internationale Kooperationen (1928 bis 1933)	68
3.4.4.5.1. Wege aus der Isolation: Ost- und Westbeziehungen	68
3.4.4.5.1.1. Beziehungen zum östlichen Mitteleuropa und zu Osteuropa	68
3.4.4.5.1.2. Kontaktpflege in Berlin	69

3.4.5.2. Die Grabung in Ochrid (April–Mai 1932)	74
3.4.6. Unverzagt als „Staatlicher Vertrauensmann für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer“ (1932–1938)	75
3.4.7. Die Vor- und Frühgeschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität	79
3.4.7.1. Max Ebert (1879–1929)	79
3.4.7.2. Hubert Schmidt (1864–1933)	79
3.4.7.3. Die Neubesetzung der Berliner Professur	79
3.4.8. Unverzagt als Hochschullehrer	81
4. Wilhelm Unverzagt und die Zeit des Nationalsozialismus	83
4.1. Die Machtübernahme und ihre Auswirkungen auf Unverzagt (1933–1939)	83
4.1.1. Das Jahr 1933	83
4.1.2. Die Grabung Zantoch 1932–1933: Ringen um die Deutungshoheit	85
4.1.3. Zum Streit um die Neuordnung der brandenburgischen Bodendenkmalpflege: die Jahre 1933–1945	88
4.1.3.1. Oskar Karpa und das Ende der brandenburgischen Bodendenkmalpflege unter Unverzagt	88
4.1.3.2. Die Einrichtung des „Landesamtes für Vor- und Frühgeschichte“ in Potsdam (1938–1940)	90
4.1.3.2.1. Lothar Zott (1899–1967)	90
4.1.3.2.2. Hans Gummel (1891–1962)	91
4.1.4. Die wichtigsten Mitarbeiter Unverzags am Museum und in der Bodendenkmalpflege	91
4.1.4.1. Alexander Langsdorff (1898–1946)	91
4.1.4.2. Otto Doppelfeld (1907–1979)	92
4.1.4.3. Karl-Heinrich Marschalleck (1904–1981)	93
4.1.4.4. Max Muth (1901–?)	93
4.1.5. Die Absetzung Unverzags als „Vertrauensmann“ und sein Rückzug nach Lebus	93
4.2. Unverzagt und das SS-„Ahnenerbe“	95
4.2.1. Grabungen und Forschungen in Serbien (1942–1944)	96
4.2.1.1. Serbien – Allgemeine Situation und Zielstellungen	96
4.2.1.2. Grabungen auf der Festung Belgrad 1942–1944	98
4.3. Lebus im Odergebiet	99
4.3.1. Lebus im Laufe der Geschichte	99
4.3.1.1. Theodor Fontane (1819–1898) und Lebus	101
4.3.2. Unverzagts erste Ausgrabungen in Lebus	102
4.3.2.1. Vorbereitende Erkundungsfahrten (1934–1936)	102
4.3.2.2. Die ersten Grabungsjahre (1938–1943)	102
4.3.2.2.1. Der Pletschenberg	102
4.3.2.2.2. Der Turmberg	103
4.3.2.2.3. Der Schlossberg	103
4.3.3. Unverzagt und die Forschungsstelle Lebus (1936–1945)	104
4.3.3.1. Das SS-„Ahnenerbe“ in der Forschungsstelle Lebus	105
4.3.3.2. Das Ende der Forschungsstelle Lebus	106
4.4. Der Zusammenbruch des NS-Regimes: Januar bis 8. Mai 1945	107
4.4.1. Kämpfe um Lebus (Februar bis April 1945)	109
4.4.2. Die Räumung des Zoo-Bunkers in Berlin und der Abtransport der Fundkisten	112
4.4.3. Der Verbleib der drei Goldkisten	114
5. Wilhelm Unverzagt in der Nachkriegszeit: von der Kapitulation bis zur Gründung der DDR (9. Mai 1945 bis 7. Oktober 1949)	117
5.1. Entlassung und Entnazifizierung	117
5.1.1. Die Entlassung Unverzags aus dem universitären Dienst	117
5.1.2. Arbeitslosigkeit	120
5.1.3. Das Entnazifizierungsverfahren Unverzags als Universitätsprofessor	121
5.1.4. Entlassungen und Einstellungen an der Preußischen Akademie der Wissenschaften	123
5.2. Die Wiedereröffnung der Berliner Akademie der Wissenschaften (1945–1946)	126
5.2.1. Der 6. Dezember 1945: Besuch des Generalmajors Viktor Sergeevich Kulebakin an der Berliner Akademie der Wissenschaften	126
5.2.2. Erste Schritte eines Neubeginns: die Gründung der „Berliner Akademie“ (1945–1946)	126
5.2.3. Die Gründung der „Deutschen Akademie der Wissenschaften“ (DAW) im Jahr 1946	127
5.2.3.1. Planungen Unverzags für die Einrichtung eines Instituts für Vor- und Frühgeschichte an der DAW ...	128
5.2.3.2. Auswirkungen der Gespräche mit sowjetischen Fachkollegen und SMAD-Funktionären (November 1946)	129
5.3. Unverzagts Bemühungen um das universitäre „Institut für Vor- und Frühgeschichte“ (1946)	130

5.4. Die Ereignisse der Jahre 1947 und 1948	131
5.4.1. Der Aufbau der Bodendenkmalpflege und des neuen „Landesamtes für Bodendenkmalpflege“ in Brandenburg	131
5.4.2. Die Gründung der „Kommission für Vor- und Frühgeschichte“ an der DAW	132
5.4.2.1. Unverzagts Vorarbeiten zur Gründung eines „Instituts für Vor- und Frühgeschichte“	132
5.4.2.2. Die Einstellung Unverzagts zum 1. April 1947	133
5.4.3. Die Aufnahme der Arbeiten der „Kommission für Vor- und Frühgeschichte“ am 19. Juni 1947: Aufgaben und Ziele	136
5.4.4. Rückführung, Rettung, Sicherung (1946–1947)	138
5.4.4.1. Rettung und Sicherung des Fundguts und der Bestände in Lebus	139
5.4.4.2. Die Rückführung der ausgelagerten Berliner Universitätsbestände	142
5.4.4.3. Die universitäre Groß-Diapositiv-Sammlung	143
5.4.5. Das Jahr 1947 – ein Fazit durch den Akademiedirektor Dr. Josef Naas	144
5.4.6. Die Tätigkeit der Kommission für Vor- und Frühgeschichte im Jahr 1948	144
5.4.7. Wilhelm Unverzagt und seine Reisetätigkeit 1946–1949	146
5.4.7.1. Die erste Reise vom September 1947 nach West- und Süddeutschland	146
5.4.7.2. Die zweite Reise vom Winter 1947/48 nach West- und Süddeutschland	148
5.4.8. Reisemöglichkeiten nach 1950	150
5.5. Zum politischen Leben in den Jahren 1947 und 1948	151
5.5.1. Der Dahlemer Kreis	151
5.5.2. Wer und was waren diese Disputanten?	153
5.6. Das Jahr 1949: Gründung der BRD und der DDR	156
5.6.1. Unverzagt wird Ordentliches Akademie-Mitglied (25. März 1949)	156
5.6.2. Unverzagt entscheidet sich für die Mitarbeit an der DAW	159
6. Wilhelm Unverzagt nach der Gründung der DDR und bis zu seiner Entlassung (1950–1964)	163
6.1. Das Jahr 1950	163
6.1.1. Vorhaben für den ersten Fünfjahrplan	163
6.1.2. Die finanziellen Möglichkeiten der DAW	164
6.1.3. Das 250jährige Jubiläum der Akademie	165
6.1.4. Kongresse und Reisen	168
6.1.5. Die Tagung für Vorgeschichte in Halle/Saale (März 1950)	168
6.2. Das Jahr 1951	170
6.2.1. Der Ausbau der „Kommission für Vor- und Frühgeschichte“	170
6.2.2. Denkmalfahrten in die Uckermark und die angrenzenden Oderhänge 1951	171
6.3. Das Jahr 1952	172
6.3.1. Die Gründung der „Sektion für Vor- und Frühgeschichte“	172
6.4. Das Jahr 1953	174
6.4.1. Die Gründung des akademischen „Instituts für Vor- und Frühgeschichte“ am 15. Oktober 1953	176
6.4.2. Vorschläge zur Verleihung des Nationalpreises	176
6.5. Das Jahr 1954	177
6.5.1. Der politische Rahmen	177
6.5.2. Von Unverzagt vorgesehene Projekte	178
6.5.3. Unverzagt wird zum „Sekretär“ der neuen „Klasse“ gewählt	180
6.5.4. Reisen und Tagungen	180
6.6. Das Jahr 1955	181
6.7. Das Jahr 1956	182
6.7.1. Der Beginn des zweiten Fünfjahresplans	182
6.7.2. Die neue, politische Ausrichtung der Wissenschaft in der DDR	183
6.7.3. Die Dienstanweisung Unverzagts vom 13. Februar 1956 zur Regelung von Ausgrabungen	184
6.7.4. Weitere Tätigkeiten aus dem Jahr 1956	185
6.8. Das Jahr 1957	185
6.8.1. Die Erweiterung der Akademie und die Festlegung ihrer ideologischen Grundsätze	185
6.8.2. Die Aufgaben und Vorhaben des „Instituts für Vor- und Frühgeschichte“	186
6.9. Das Jahr 1958	188
6.9.1. Unverzagt legt sein Amt als „Sekretär“ nieder	188
6.9.2. Die Zusammenarbeit mit Ländern Ost-Europas (vgl. Kap. 11)	189
6.9.3. Das Sonderheft „Ausgrabungen und Funde“	190
6.10. Das Jahr 1959	191
6.11. Das Jahr 1960	194

6.12. Reisetätigkeiten um 1960	195
6.13. Das Jahr 1961	196
6.13.1. Vor dem Mauerbau: Die „Pflicht zur politischen Haltung“	196
6.13.2. Der Mauerbau am 13. August 1961 und seine sofortige Auswirkung	198
6.13.3. Unverzagts Tätigkeiten und Projekte	199
6.14. Die Jahre 1962 bis 1964: Die letzten Jahre im Amt	200
6.14.1. Die neue Rolle der Gesellschaftswissenschaften	201
6.14.2. Die Entlassung Unverzagts zum 31. Dezember 1963	202
6.15. Die Jahre zwischen Entlassung und Tod (1964–1971)	205
6.16. Umgestaltung und Auflösung	208
6.16.1. Unverzagts Nachfolger – Prof. Dr. Karl-Heinz Otto (1915–1989)	208
6.16.2. Die Auflösung des „Unverzagt-Instituts“	209

Teil II

Die wissenschaftlichen und organisatorischen Verdienste Wilhelm Unverzagts an der Deutschen Akademie der Wissenschaften von 1945 bis 1964

7. Von der Kommission (1947–1953), dem Beirat (1951) und der Sektion (ab 1952) zum Institut für Vor- und Frühgeschichte (ab 1953) bzw. für Ur- und Frühgeschichte (1966–1969)	215
7.1. Zur Entstehung der „Kommission für Vor- und Frühgeschichte“	215
7.1.1. Die Aufgaben der Sektion für Vor- und Frühgeschichte	216
7.1.2. Der Einfluss des Staatsapparates auf die Tätigkeit der Sektion	218
7.2. Unverzagt und die gesetzliche, administrative und personelle Organisation der Kommission als Teil der DAW	220
7.2.1. Die „Verordnung zum Schutz und zur Erhaltung der ur- und frühgeschichtlichen Bodenaltertümer“	220
7.2.1.1. Mögliche Gesetzesvorlagen aus den Jahren 1933 und 1935 bzw. 1936	220
7.2.1.2. Die „Verordnung“ vom 28. Mai 1954	221
7.2.2. Die Verwaltung und Betreuung der Kreisinventare	225
7.2.3. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kommission/des Instituts	226
7.2.3.1. Ursula Gehrecke (1920–2010?)	227
7.2.3.2. Paul Grimm (1907–1993)	228
7.2.3.3. Thea Elisabeth Haevernick (1899–1982)	228
7.2.3.4. Eva Kirchheim, geb. Krause (1923–?)	229
7.2.3.5. Max Muth (1901–?)	230
7.2.3.6. Ernst Nickel (1902–1989)	230
7.2.3.7. Erwin Reinbacher (1906–1966)	233
7.2.3.8. Heinrich Rempel (1901–1978)	235
7.2.3.9. Wilhelm Albert von Brunn (1911–1988)	235
7.2.4. Infrastruktur, Sachgüter und Sachmittel	236
7.2.4.1. Die neuen Räumlichkeiten	236
7.2.4.2. Der Aufbau einer Fachbibliothek	237
7.2.4.3. Technisches Gerät und Apparaturen	238
7.3. Der wissenschaftliche Beirat des akademischen Instituts für Vor- und Frühgeschichte	238
7.4. Die DAW und die Bodendenkmalpflege in Berlin und Brandenburg nach 1949	239
8. Wilhelm Unverzagts Wirken in Kommissionen und Beiräten	243
8.1. Unverzagts Einflüsse auf die universitäre Forschung in Rostock und auf die Bodendenkmalpflege in Thüringen	243
8.2. Kommissionen und Beiräte, in denen Unverzagt tätig war	243
8.2.1. Beirat für Bodendenkmalpflege	244
8.2.2. Kommission für Heimatforschung	246
8.2.3. Die Historische Kommission	247
8.2.4. Die Kommission für Landesgeschichte	248
8.2.5. Die Kommission für Unterwasserforschung (UWK)	248
8.2.5.1. Die Jahre 1958–1961: Die Einrichtung der UWK	248
8.2.5.2. Die Aufgaben und Tätigkeiten der UWK	251
8.2.5.3. Die UWK in den Jahren 1963–1967	253
8.2.5.4. Das Jahr 1968: Die Auflösung der UWK	254
8.2.6. Der Auf- und Ausbau der Naturwissenschaften	257

8.2.6.1. Die „Arbeitsstelle für anthropologische Untersuchungen vor- und frühgeschichtlicher Menschenreste“ und ihre Mitarbeiter	259
8.2.6.1.1. Hans Grimm (1910–1995)	259
8.2.6.1.2. Christian Müller (1924–1988)	260
8.2.6.1.3. Herbert Ullrich (1932–2019)	262
8.2.6.1.4. Klaus-Dieter Jäger (1936–2019)	262
8.2.6.1.5. Manfred Jährig (1938–1989)	262
8.2.6.1.6. Rainer Zuhrt (geb. 1932)	263
8.2.6.1.7. Hans-Herrmann Müller (geb. 1931)	263
8.2.6.1.8. Oskar August (1911–1985)	263
8.2.6.1.9. Elsbeth Lange (1928–2009)	263
9. Wilhelm Unverzagt und die Burgenforschung	265
9.1. Die Burgenforschung in Ostdeutschland bzw. in der DDR: ihre Vorgeschichte	265
9.2. Die frühe Hinwendung Unverzags zur Burgenforschung (1927–1932)	266
9.3. Die Wiederaufnahme der Burgwallforschung nach 1950	267
9.4. Die Burgwall-Forschung in Mecklenburg-Vorpommern	269
9.5. Die Burgwall-Forschung in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen	270
9.6. Die Burgwall-Forschung in Brandenburg und Berlin	272
9.7. Eine kurze Zusammenfassung zur Burgwall-Forschung	272
9.8. Die Erforschung spätbronze- und fröhaisenzeitlicher Burgen	274
9.9. Die Erforschung slawischer Burgwall-Anlagen und Gräber	275
9.9.1. Die Grabung auf dem slawischen Burgwall Teterow in Mecklenburg-Vorpommern	275
9.9.2. Die geplante Grabung auf dem slawischen Hügelgräberfeld von Saaringen im Havelland	278
9.9.3. Die Grabung auf der slawischen und fröhudeutschen Burgbefestigung Lebus im Odergebiet	278
9.9.3.1. Lebus: Was ist geblieben?	279
9.9.4. Weitere Grabungen im Odergebiet: Reitwein und Kliestow	280
9.9.5. Corpus der frühgeschichtlichen münzdatierten Keramik	281
9.10. Einzelprojekt: Die Steinsburg bei Römhild auf dem Kleinen Gleichberg (Thüringen)	281
10. Wilhelm Unverzagt und die Stadtkernarchäologie: Die Erforschung Magdeburgs	285
10.1. Die politische Vorgeschichte der Grabungen in Magdeburg	285
10.2. Inventarisierung der Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Magdeburg: Vorarbeiten von Werner Priegnitz (1896–1979) in den Jahren 1945–1949	286
10.3. Die Bildung der „Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Vor- und Frühgeschichte Magdeburgs“ (1948–1949) und die Einrichtung einer Forschungsstelle 1950	287
10.3.1. Planungen, Finanzen und Mitarbeiter	290
10.3.2. Die Zusammenarbeit der DAW mit Priegnitz in den Jahren 1949–1952	293
10.4. Die Grabungen – Ziele und Ergebnisse	295
10.4.1. Der Beginn der Erforschungen (bis 1948)	297
10.4.2. Magdeburger Grabungen in den Jahren 1949 bis 1952	297
10.4.2.1. Domplatz, Johanniskirche und Alter Markt	297
10.4.2.2. Die mittelalterliche Halle in der Buttergasse	299
10.5. Die Rezeption der Grabungstätigkeiten	300
10.6. Das Ende der Magdeburger Grabungen 1968 und die Aufarbeitung 1998	301
11. Bestrebungen zu gesamtdeutschen und internationalen Kooperationen	305
11.1. Gesamtdeutsche Tagungen mit internationaler Beteiligung	305
11.1.1. Planung der deutsch-deutschen Tagung von 1953	305
11.1.2. Die Tagung in Berlin-Ost (März 1955)	306
11.1.3. Der Hamburger Kongress und die Studienreise vom September 1958	308
11.2. Das Ausloten gesamtdeutscher Forschungsthemen	310
11.3. Gescheiterte Versuche von gesamtdeutschen Gesellschaftsgründungen und Kooperationen	312
11.3.1. Die geplante Gründung einer „Deutschen Prähistorischen Gesellschaft“	312
11.3.2. Der „Mittel- und ostdeutsche Verband für Altertumsforschung“	312
11.3.2.1. Planungen zur Gründung des „Mittel- und ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung“	312
11.3.2.2. Der Eingriff des Zentralkomitees der SED und das forcierte Ende deutsch-deutscher Kooperationsvorhaben	314
11.4. Gescheiterte Versuche gemeinsamer Herausgaben	315
11.4.1. Die „Prähistorischen Zeitschrift“ im Jahre 1950	315

11.4.2. Die Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte“ im Jahr 1952	316
11.5. Beginn und Ausklang der Reisetätigkeit bundesdeutscher Prähistoriker in die DDR	316
11.6. Kontakte ins östliche Ausland	318
11.6.1. Die Zusammenarbeit mit polnischen Fachkollegen	318
11.6.2. Die Zusammenarbeit mit tschechoslowakischen und rumänischen Fachkollegen	320
11.7. Internationale Akademie-Mitgliedschaften	321
11.8. Die Gründung der „Historiker-Gesellschaft der DDR“ 1958	322
12. Wilhelm Unverzagt als Herausgeber und Förderer	325
12.1. Die Schriftenreihe der Sektion für Vor- und Frühgeschichte (1953–1969)	325
12.2. Geplante Monographien	328
12.2.1. Das spätkaiserzeitliche Gräberfeld von Pritzier	328
12.2.2. Die Siedlung Cablow (eigentlich Kablow)	328
12.2.3. Die Steinsburg	330
12.2.4. Die Publikation des Martin Richter	330
12.3. Die Zeitschrift „Ausgrabungen und Funde“	331
12.4. Absolventenförderung	332
12.5. Praktika und Reisestipendien	334
12.6. Der Fall Dr. Klaus Schwarz (1915–1985) – ein Anfang vom späteren Ende?	336
13. Ausblick: Die Zeit danach	339
13.1. Das Institut für Ur- und Frühgeschichte der DAW (1966–1969) und das Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie, ZIAGA (1969–1992)	339
13.2. Die Jahre 1990–1992 und das Ende der Akademie der Wissenschaften in der DDR	339
13.3. Archäologie an der Berliner Akademie heute	342
Abkürzungen	343
Literaturverzeichnis	345
Beilagen	369